



Wer hat, dem wird gegeben? Polarisierung in der Marktwirtschaft

*Veranstaltung der DGS-Sektion Wirtschaftssoziologie
für den 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie »Polarisierte Welten«,
26 – 30 Sept. 2022, Universität Bielefeld*

Organisation: Sarah Lenz, Jan Sparsam, Lisa Suckert, Uwe Vormbusch

Ungleichheit ist ein wesentliches Charakteristikum kapitalistischer Gesellschaften. Sie ist sowohl Folge als auch Voraussetzung marktlichen Wettbewerbs. Die ungleiche Verteilung von Einkommen, Vermögen und Eigentum scheint jedoch ein Ausmaß erreicht zu haben, das – selbst von Ökonom:innen – kritisch betrachtet wird. Die zunehmende ökonomische Polarisierung gefährdet nicht nur gesellschaftlichen Zusammenhalt und politische Teilhabe, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung.

Die Veranstaltung versammelt Beiträge, die Prozesse ökonomischer Polarisierung in den Blick nehmen. Welche Praktiken, Institutionen und Konventionen tragen in kapitalistischen, marktwirtschaftlich organisierten Gesellschaften zu einer asymmetrischen Akkumulation ökonomischen Kapitals bei? Weshalb verstärken sich bestehende Ungleichheiten derzeit so exzessiv? Warum lassen sich statt der behaupteten allgemeinen Steigerung des Wohlstands durch das Leistungsprinzip und fairen Wettbewerb so häufig Matthäus-Effekte beobachten, die die Reichen reicher und die Eliten mächtiger machen? Welche gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Kosten verursachen derartige ökonomische Polarisierungsprozesse? Wie würden sie sich einhegen lassen?

Wir möchten ökonomische Polarisierung dabei als einen Prozess verstehen, der auf unterschiedlichen Ebenen stattfindet, der ganze Gesellschaften, aber auch deren einzelne Funktionsbereiche betrifft. Erstens betrachten wir Konzentrationsprozesse *im Kernbereich der Wirtschaft* selbst: Monopol- und oligopolistische Strukturen, Übernahmen, Markteintrittsbarrieren, Verdrängungswettbewerb und rechtliche Rahmenbedingungen machen es kleineren Unternehmen schwer, Fuß zu fassen oder zu bestehen. Zweitens nehmen ökonomische Ungleichheiten *innerhalb von Gesellschaften* zu. Die soziale Schere öffnet sich nicht nur zwischen miteinander konkurrierenden Klassen und Milieus, sondern zunehmend auch zwischen den Generationen. Drittens sehen wir auf internationaler Ebene eine (makro-)ökonomische Polarisierung *zwischen Gesellschaften*. Die Kluft zwischen dem globalen Süden und dem globalen Norden zeigt sich z.B. an einer internationalen Ausdifferenzierung von Wertschöpfungsketten, Gläubiger- und Schuldnerländern sowie export- oder importorientierten Ökonomien.

Die Veranstaltung möchte Beiträge miteinander ins Gespräch bringen, die sich auf diesen Ebenen mit wirtschaftlicher Ungleichheit und Polarisierung auseinandersetzen. Die Vorträge sollen weniger auf die bloße Feststellung und Kartierung wirtschaftlicher Divergenzen und Benachteiligungen zielen. Vielmehr sollen sie dazu beitragen, die Entstehung, Verschärfung oder aber Möglichkeiten zur Überwindung von ökonomischer Polarisierungen besser zu verstehen und theoretisch-konzeptionell zu fassen. Soziologische Zugänge, die Wirtschaft und Gesellschaft nicht als distinkte, sondern als wechselseitig verschränkte Sphären begreifen, versprechen dabei eine deutlich differenziertere Perspektive.

- a) Welche Institutionen, Strategien und Konventionen lassen sich als Ursachen und Katalysatoren ökonomischer Polarisierung benennen? In marktwirtschaftlich organisierten Gesellschaften gilt dabei ein besonderes Augenmerk der Rolle von Märkten, Wettbewerbsverzerrungen, Winner-take-all-Logiken usw. Aber auch weitere Institutionen wie Erbe und Eigentumsrechte, Schulden und Krediten verfestigen Ungleichheiten.
- b) Welche Narrative werden zur Legitimation ökonomischer Polarisierung herangezogen? Wie gehen Gesellschaften mit der zunehmenden Spannung zwischen z.B. Leistungs-, Gerechtigkeits- und Wettbewerbsnormen sowie der ökonomischen Realität der Polarisierung um?
- c) Welche gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Folgen haben ökonomische Ungleichheit und Benachteiligung? Wie verhält sich ökonomische Polarisierung zu anderen Formen der Ausgrenzung, die sich z.B. stärker auf Geschlecht, Herkunft oder Wohnort beziehen?
- d) Wie könnten geeignete Gegenmaßnahmen aussehen, die ökonomische Polarisierung begrenzen und Ungleichheiten abbauen? Wo formieren sich nationale, europäische und global relevante Gegenbewegungen und welche Formen der Entpolarisierung skizzieren sie in Hinblick auf Vererbung und Vermögen, Schulden, Bildung sowie Generationengerechtigkeit? Warum zeigen etablierte Redistributionsmechanismen (z.B. Subventionen, Steuern, Entwicklungshilfen) so wenig Wirkung? Welche Alternativen wären möglich?

Empirische Analysen sind ebenso erwünscht wie konzeptuelle und theoretische Beiträge.

Die Auswahl der Beiträge erfolgt auf Grundlage der eingereichten Exposé. Die Exposé sollten auf einer bis maximal zwei Seiten die Grundargumentation deutlich machen. Deadline: 30.04.2022. Bitte senden Sie Ihren Vorschlag unter Angabe Ihres Namens, Ihrer Institution und Ihrer E-Mail-Adresse an den Vorstand der Sektion Wirtschaftssoziologie:

sarah.lenz@uni-hamburg.de, suckert@mpifg.de, jan.sparsam@sowi.uni-giessen.de und uwe.vormbusch@fernuni-hagen.de.